



Rathaus Umschau

Freitag, 29. November 2019

Ausgabe 228

ru.muenchen.de

Als Newsletter abonnieren

unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Christian Springer mit Medaille „München leuchtet“ ausgezeichnet	3
› OB-Bürgersprechstunde in Neuhausen-Nymphenburg	5
› Josef Schörghuber-Stiftung: 367.645 Euro für Münchner Kinder	5
› Verkaufsstart für den Münchner Familienpass 2020	7
› Stadt verleiht Erasmus-Grasser-Preis 2019	7
› Landeshauptstadt München gewinnt Mental-Health-Award	9
› Anerkennung und Wertschätzung für Müllwerker ja – Trinkgeld nein	10
› Stadtspaziergang im Westend – Jetzt anmelden	11
› „Gesund vor Ort“: Stadtteilkonferenz in Ramersdorf-Perlach	12
› Städtische Berufsschüler versteigern E-Bikes	12
› Kino Europa zeigt den britischen Film „I, Daniel Blake“	13
› Gartenstadt im Geviert Zuccalistraße – Unterlagen liegen aus	13
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	14
Antworten auf Stadtratsanfragen	15
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 30. November, 10 Uhr, ICM – Internationales Congress Center München, Messegelände, 1. Obergeschoss, Saal 14

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht bei der Meisterfeier der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Im Rahmen der bundesweit größten Veranstaltung des Handwerks erhalten insgesamt 1.560 Frauen und Männer, die in diesem Jahr in Oberbayern erfolgreich ihre Prüfung abgelegt haben, ihre Meisterbriefe. Zu den Jungmeistern sprechen darüber hinaus Handwerkskammerpräsident Franz Xaver Peteranderl und Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bitte per E-Mail an presse@hwk-muenchen.de.

Wiederholung

Montag, 2. Dezember, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Bürgermeister Manuel Pretzl überreicht die Erasmus-Grasser-Preise für besondere Leistungen bei der Berufsausbildung junger Menschen. Redebeiträge zu dem Festakt halten Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft, Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, sowie Kathrin Wickenhäuser-Egger, Vizepräsidentin der IHK für München und Oberbayern.

(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 4. Dezember, 11 Uhr, Gasteig, Black Box

Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms der Tanzplattform Deutschland 2020 mit Kulturreferent Anton Biebl und den Jurymitgliedern Ingrida Gerbutaviciute, Journalistin und Kuratorin, Anna Mülter, Tanzkuratorin Sophiensaele, sowie mit dem künstlerischen Leiter und Geschäftsführer der Tanzplattform Deutschland 2020 und Joint Adventures, Walter Heun. Die Tanzplattform findet biennial in wechselnden deutschen Städten statt. Die Ausgabe 2020 vom 4. bis 8. März in München wird ausgerichtet von Joint Adventures. Sie versteht sich seit 1994 als Forum zur Präsentation aktueller Entwicklungen und innovativer Strömungen im zeitgenössischen Tanz aus Deutschland.

Achtung Redaktionen: Anmeldung bitte per E-Mail an d.wolfrat@jointadventures.net. Die Pressekonferenz wird auch als Livestream auf dem Joint Adventures – Walter Heun YouTube-Kanal verfügbar sein.



**Mittwoch, 4. Dezember, 12.30 Uhr, ZeitFrei Kinder- und Jugendtreff
(ehemals „RamPe/BWZ“), Kurt-Eisner-Straße 28**

Im Rahmen einer Stadtteilkonferenz im Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach werden die Ergebnisse des ersten Projektjahres von „München – gesund vor Ort“ vorgestellt. In Workshops wird über konkrete Projektideen und Maßnahmen diskutiert.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an presse.rgu@muenchen.de wird gebeten.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 7. Dezember, 14 bis 15.30 Uhr, BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal
13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 0170-4834725 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Christian Springer mit Medaille „München leuchtet“ ausgezeichnet

(29.11.2019) In Anerkennung seiner Verdienste um die Kulturstadt München und seines sozialen Engagements hat Oberbürgermeister Dieter Reiter den Kabarettisten Christian Springer heute mit der Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Gold ausgezeichnet.

OB Reiter: „Es ist mir eine große Freude, Christian Springer heute die besondere Auszeichnung ‚München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens‘ in Gold zu überreichen. Neben seinen Verdiensten als Kabarettist mit spitzer Feder leistet Christian auch einen wichtigen Beitrag für unsere Stadtgesellschaft. Mit persönlichem Einsatz und Risiko setzt er sich für die Menschen in Syrien ein. Er hat ein Netzwerk aufgebaut, das sensationell ist. Christian Springer hat mich einfach beeindruckt, denn er macht tatsächlich etwas.“

Seine Karriere startete der profilierte und engagierte Kabarettist und Autor 1983 mit der Gründung des Kabarett-Fernrohr, gemeinsam mit Andreas Rüttenauer und Helmut Schleich. Über tausend Mal traten die drei in den folgenden 15 Jahren im gesamten deutschsprachigen Raum auf. Sie

gehören zudem zu den Mitbegründern des wichtigen Münchner Kleinkunst-Nachwuchsfestivals Kabarett Kaktus.

Seit 1995 tritt der gebürtige Münchner mit seinen Solo-Programmen auf. Eine seiner einprägsamsten Figuren ist der lebenswerte Grantler Fonsi, der Kassenwart von Schloss Neuschwanstein. Springer verkörperte ihn von 1999 bis 2014, auch in zahlreichen BR-Produktionen. Sein aktuelles Programm „Alle machen. Keiner tut was.“ ist seit Mai 2018 zu sehen. Seit Anfang 2013 ist Christian Springer zusammen mit Michael Altinger zudem Gastgeber der monatlichen BR-Kabarett-Sendung „Schlachthof“. Der 54-Jährige war außerdem Autor für Ottis Schlachthof, wirkte beim Starkbieranstich auf dem Münchner Nockherberg mit und zeichnete 2008 erstmals verantwortlich für die Fastenpredigt des damals neuen Bruder Barnabas, Michael Lerchenberg.



Hervorzuheben ist zudem Christian Springers Engagement im Nahen Osten, seine Suche nach dem NS-Kriegsverbrecher Alois Brunner in Syrien sowie 2012 die Gründung des Vereins Orienthelfer: Er und sein Freiwilligenteam fahren regelmäßig nach Syrien, Jordanien und in den Libanon, um den Menschen dort zu helfen.

Springer veröffentlichte mehrere Bücher, darunter das aus seiner Suche nach Brunner entstandene Buch „Nazi, komm raus“. Er wurde mit etlichen Preisen und Auszeichnungen bedacht, unter anderem mit dem Hauptpreis des Bayerischen Kabarettpreises, dem Kabarettpreis der Landeshauptstadt München sowie dem Waldemar-von-Knoeringen-Preis. Im Februar diesen Jahres erhielt er zudem die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber. An der Verleihung der Medaille „München leuchtet“ nahmen zahlreiche Gäste teil, darunter der Kabarettist Christoph Süß, die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde für München und Oberbayern, Dr. h.c.

Charlotte Knobloch oder der frühere Landtagsabgeordnete Franz Maget sowie die Stadtratsmitglieder Christian Vorländer (SPD-Fraktion), Otto Seidl und Alexandra Gaßmann (beide CSU-Fraktion).

OB-Bürgersprechstunde in Neuhausen-Nymphenburg

(29.11.2019) Die Bürgersprechstunde des Oberbürgermeisters geht in die nächste Runde. OB Dieter Reiter besucht am Donnerstag, 30. Januar, den Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg und stellt sich wieder den Fragen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

„Der direkte Draht zu den Münchnerinnen und Münchnern war mir von Anfang an sehr wichtig und ich habe in den vergangenen Jahren viele Anregungen aus den Bürgersprechstunden aufgegriffen. Denn schließlich sind es die Menschen vor Ort, die ihre Viertel am besten kennen“, sagt OB Reiter. „Deshalb will ich auch weiterhin mit den Bürgerinnen und Bürgern im Gespräch bleiben und wissen, was wir besser machen können und was gut läuft. Es ist Aufgabe der Politik, immer auch persönlich ansprechbar zu sein und Fragen, Probleme und Anregungen aus erster Hand zu erfahren.“ Bereits zwei Monate nach Amtsantritt hatte OB Dieter Reiter erstmals im Juli 2014 eine Bürgersprechstunde im Rathaus abgehalten. Seit 2017 finden die Bürgersprechstunden in den Stadtbezirken statt. „Nach den ersten Bürgersprechstunden im Rathaus, wollte ich raus gehen, zu den Menschen vor Ort, damit noch mehr Münchnerinnen und Münchner an meiner Bürgersprechstunde teilnehmen können“, so OB Reiter.

In den nächsten Tagen erhalten alle Haushalte im Stadtbezirk 9 eine schriftliche Einladung des Oberbürgermeisters zu seiner Bürgersprechstunde mit Informationen zur Veranstaltung und zur Anmeldung.

Josef Schörghuber-Stiftung: 367.645 Euro für Münchner Kinder

(29.11.2019) Alle Jahre wieder ist im Rathaus die Freude groß, wenn die Gesamtsumme der Spenden an die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder bekanntgegeben wird.

Alexandra Schörghuber, Schirmherrin und Förderin der Stiftung, überreichte jetzt Oberbürgermeister Dieter Reiter, der dem Stiftungskuratorium vorsitzt, im Namen aller Spenderinnen und Spender einen symbolischen Scheck in Höhe von 367.645 Euro. „Ich freue mich sehr, dass wieder so viele Menschen mitgemacht haben“, sagte sie. „Und ich hoffe, dass es im Jubiläumsjahr 2020 noch ein wenig mehr werden. Das wäre wirklich fantastisch.“

Der Oberbürgermeister nutzte die Gelegenheit, um allen Spenderinnen und Spendern herzlichst zu danken. „Auch, wenn München eine reiche Stadt ist, gibt es genügend Menschen, die es sich nicht leisten können, ihren Kindern Ferien oder Ausflüge zu ermöglichen. Mit diesen Spenden helfen Sie alle mit, diesen Kindern die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Vielen Dank.“

Die Stiftung ermöglicht bedürftigen Münchner Kindern und Jugendlichen die Teilnahme an Freizeit- und Ferienmaßnahmen. Allein 2018 schüttete sie zu diesem Zweck über eine halbe Million Euro aus, die 4.600 Kindern und Jugendlichen zu Gute kam. Der Löwenanteil der Summe stammte aus Spenden. Der Rest speist sich aus Zinserträgen des fest angelegten Grundstockkapitals. Das eingenommene Geld kommt dank der Verwaltung durch die Landeshauptstadt München ohne Verwaltungskosten direkt den Kindern und Jugendlichen zugute. Zwar nicht in Form eines Schecks, wohl aber in Form einer Freizeit- oder Ferienmaßnahme.



Über die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder:

Die Josef Schörghuber-Stiftung für Münchner Kinder ist Teil des sozialen Engagements der Schörghuber Unternehmensgruppe. Sie wurde 1995 auf Initiative von Josef Schörghuber gegründet, der drei Millionen Mark Stiftungskapital zur Verfügung stellte. Der Unternehmer brachte damit seine Verbundenheit gegenüber München und den Münchner Kindern zum Ausdruck. Die Stiftung wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München verwaltet. Im Vordergrund steht die Einzelförderung von bedürftigen Kindern und Familien. Die Vergabe der Mittel – seit 1995 wurden über 5,7 Millionen Euro aus Spenden und Zinserträgen für Maßnahmen verwendet, von denen über 100.000 Kinder profitieren konnten – erfolgt über die Stiftungsverwaltung des Sozialreferats unter www.muenchnerkinder.de. Im kommenden Jahr feiert die Stiftung ihr 25-jähriges Jubiläum.

Achtung Redaktionen: Das Foto (Presseamt München/Michael Nagy) von der Scheckübergabe kann per E-Mail an presseamt@muenchen.de angefordert werden.

Verkaufsstart für den Münchner Familienpass 2020

(29.11.2019) Am Montag, 2. Dezember, startet der Verkauf des neuen Münchner Familienpasses. Für nur 6 Euro bietet er ein ganzes Jahr lang spannende Unternehmungen und jede Menge Ermäßigungen für die gesamte Familie. Das Angebot im Familienpass umfasst Führungen durch verschiedene Museen, spannende Exkursionen durch die Natur, Workshops rund um Ökologie und alternative Energien, Rafting auf der Amper, Kreativangebote wie Buchbinden, Floßbau, Schreinern, Kochen und vieles mehr. Neu im Programm sind unter anderem ein Projekttag zum Thema Bio-Lebensmittel, ein Workshop, in dem Roboter gebaut werden, und eine Familienführung über die Auer Dult.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Der Münchner Familienpass ist eine wirklich tolle Sache und bietet auch dieses Jahr wieder viele spannende und kostenfreie oder preisreduzierte Freizeitangebote für die ganze Familie. Ich wünsche allen viel Spaß und bedanke mich bei den Kooperationspartnern.“

Zahlreiche familienfreundliche Unternehmen helfen mit, das Familienbudget zu entlasten – für Inhaber des Familienpasses gibt es jede Menge Ermäßigungen und Rabatte, so zum Beispiel zwei Gutscheine für einen freien Eintritt (ein Erwachsener und ein Kind bis 14 Jahre) in eines der M-Bäder, ein Viertel Hopfister Brot gratis, Gratisbrezn in verschiedenen Biergärten, kostenlosen Eintritt für einen Erwachsenen in den Wildpark Poing, Ermäßigung für den Tierpark Hellabrunn, in Biomärkten, Kinderfachgeschäften und vieles mehr.

Ergänzend zu den städtischen Mitteln wird der Münchner Familienpass von Beginn an großzügig durch den Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V. unterstützt.

Die Angebote richten sich an alle Familien aus München und aus den Landkreisen Dachau, Ebersberg, Freising, München und Starnberg.

Bedürftige Familien können dank der Unterstützung des „SZ Adventskalenders für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.“ und anderer Spender einen kostenlosen Familienpass erhalten.

Der Familienpass gilt bis 31. Dezember 2020 und kann ganz bequem online bestellt und bezahlt werden unter www.muenchen.de/familienpass.

Er gilt für zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder – und Familie ist da, wo Kinder sind, das verwandtschaftliche Verhältnis spielt keine Rolle.

Weitere Infos zum Familienpass ebenfalls unter www.muenchen.de/familienpass oder unter Telefon 233-33844.

Stadt verleiht Erasmus-Grasser-Preis 2019

(29.11.2019) Bürgermeister Manuel Pretzl zeichnet am Montag, 2. Dezember, bei einem Festakt fünf Münchner Betriebe mit dem Erasmus-Gras-

ser-Preis aus. Die Stadt ehrt damit das Engagement Münchner Ausbildungsbetriebe sowie deren Ausbilderinnen und Ausbilder, die sich um die berufliche Bildung von Jugendlichen verdient gemacht haben. Insbesondere werden die Dauer der Ausbildungstätigkeit, die Anzahl der Ausgebildeten, der Ausbildungserfolg und eine im Zusammenhang mit der Ausbildung ausgeübte ehrenamtliche Tätigkeit gewürdigt. Seit 2018 können sich nicht nur Handwerksbetriebe, sondern alle Ausbildungsbetriebe um den Preis bewerben.

Für Betriebe wird es immer schwieriger, Ausbildungsplätze zu besetzen. Seit 2007 bleiben im Bezirk der Agentur für Arbeit München jährlich mehr als 1.000 Ausbildungsplätze unbesetzt. So fanden auch im laufenden Ausbildungsjahr 2019 Münchner Betriebe für 1.349 Ausbildungsstellen noch keine Auszubildenden. Für den Ausbildungs- und Wirtschaftsstandort München ist es daher wichtig, dass ausreichend qualifizierte Nachwuchskräfte ausgebildet werden, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Der Erasmus-Grasser-Preis gehört zum Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) und wird seit 1993 vom Referat für Arbeit und Wirtschaft ausgelobt. Das Referat kooperiert mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern, der IHK für München und Oberbayern und dem Verband Freier Berufe in Bayern.

Den Erasmus-Grasser-Preis erhalten in diesem Jahr folgende Betriebe:

Etienne Aigner AG

Die bekannte Luxusmarke legt großen Wert auf manuelle Fertigung und klassische Handwerkskunst. Die Qualität der Ausbildung ist sehr hoch. Das zeigt sich unter anderem darin, dass eine Auszubildende zur Feintäschnerin Erste Bundessiegerin im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2018 wurde. Die Etienne Aigner AG ist auch sehr daran interessiert, den eigenen Nachwuchs im Unternehmen zu halten.

Bettenrid GmbH

Gemeinsam mit weiteren Münchner Traditionshäusern hat die Bettenrid GmbH das Azubi-College eingerichtet. Hier werden die Auszubildenden im Einzelhandel im Verkaufsgespräch, dem Umgang mit Kunden sowie im Verkaufen auf Englisch geschult. Bei der Einrichtung des neuen Ausbildungsberufs der Kaufleute im E-Commerce hat sich Bettenrid besonders engagiert. Dabei erhielten Lehrkräfte der Berufsschulen zum Beispiel die Möglichkeit, E-Commerce live im Betrieb zu erleben. Die Auszubildenden verfügen über gute Entwicklungsmöglichkeiten: Alle Abteilungsleitungen im Verkauf in der Neuhauser- und der Theatinerstraße sind mit ehemaligen eigenen Auszubildenden besetzt.

Willi Fischer, Der Schneider am Dom

Bei Willi Fischer, dem Schneider am Dom, werden seit Jahrzehnten kontinuierlich Jugendliche im Schneiderei Handwerk ausgebildet. Auf Basis der

sehr guten Ausbildung stellte die Schneiderei bislang zwei Landes- und einen Bundessieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks. Robert Häberle ist seit 1994 in der Gesellenprüfungskommission und seit 2002 im Innungsvorstand ehrenamtlich tätig.

Internationale Ludwigs-Apotheke

Die Internationale Ludwigs-Apotheke ist ein Münchner Traditionsunternehmen. Sie wurde 1827 gegründet und kann in ihrer fast 200-jährigen Unternehmensgeschichte auf inzwischen sechs Generationen zurückblicken. Der Betrieb ist in der beruflichen Bildung vielfältig aktiv. Neben der dualen Berufsausbildung der pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten engagiert er sich auch in der Ausbildung der Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler, die den Beruf pharmazeutisch-technischer Assistent erlernen.

Schiller & Wimmer GmbH

Die Schreinerei Schiller & Wimmer bildet zwar erst seit 2014 aus, ist aber ein hervorragendes Beispiel dafür, dass auch kleine und junge Betriebe ein großes Engagement im Bereich der Berufsausbildung zeigen können. So wurde ein Jugendlicher mit Lernbehinderung, der keine Ausbildungsstelle gefunden hatte, kurzfristig in die Ausbildung übernommen und erfolgreich zum Abschluss gebracht. Jungen Geflüchteten bietet die Schreinerei mehrmonatige Praktika an. Die Geschäftsführer Marco Schiller und Michael Wimmer engagieren sich beide ehrenamtlich in der Prüfungskommission der Schreiner-Innung München.

Infos zum Erasmus-Grasser-Preis unter www.muenchen.de/mbq.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Landeshauptstadt München gewinnt Mental-Health-Award

(29.11.2019) Bei der Verleihung des Corporate Health Awards 2019 in Frankfurt am Main gab es viel Applaus für die Arbeitgeberin Landeshauptstadt München. Sie wurde mit dem Sonderpreis „Mental Health“ ausgezeichnet. Seit 2003 baut die Stadt ihr Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) unter dem Motto „gesund durch münchen“ kontinuierlich aus und legt dabei den Schwerpunkt auf die Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen – auf den Aspekt, bei dem sie als Arbeitgeberin die größte Einflussmöglichkeit hat.

Vor allem im Bereich der psychischen Gesundheit verfolgt das BGM-Konzept der Stadt einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Struktur- und Organisationsebenen berücksichtigt. Auch die Zusammenhänge von Führung und Gesundheit hat die Stadt München fest im Blick: Die mehr als 3.300 Führungskräfte erhalten in ihrer Schlüsselrolle vielfältige Unterstützung, etwa über Fortbildungen wie „Psychologie für Führungskräfte“, Coaching und Mentoring oder Vor-Ort-Workshops und Kommunikationszirkel. Daneben gibt es zahlreiche Angebote zur Förderung der psychischen Gesundheit für

alle Beschäftigten, wie Stressmanagement, Resilienztraining, Umgang mit digitalem Dauerstress. Bei individuellem Beratungs- oder Unterstützungsbedarf können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an verschiedene Anlaufstellen, beispielsweise die Psychosoziale Beratungsstelle oder die Zentrale Stelle für Mediation und Konfliktmanagement wenden. Dort werden sie von qualifizierten Fachkräften professionell beraten und begleitet. Steffen Klink, Leitung Corporate Health Award und Bereichsleiter Sustainable Management der EuPD Research, kommentiert: „Wir freuen uns mit der Landeshauptstadt München über ihren Gewinn des Sonderpreises ‚Mental Health‘. Sie punktet mit passgenauen Angeboten für die Förderung der psychischen Gesundheit, auch auf der Ebene der Verhaltens- und Verhältnisprävention wie auch beim individuellen Beratungs- und Unterstützungsbedarf.“

Dr. Alexander Dietrich, Personal- und Organisationsreferent der Landeshauptstadt München: „Gesundheitsmanagement hat für die Stadt München mit ihren mehr als 40.000 Beschäftigten einen hohen Stellenwert. Was vor gut 15 Jahren mit einzelnen Projekten begann, hat sich zu einem strategisch wichtigen Thema entwickelt, das die Gestaltung gesundheitsförderlicher Arbeitsbedingungen in den Vordergrund stellt. Ich freue mich, dass unsere vielfältigen Aktivitäten in diesem Bereich auch 2019 wieder mit einem Award gewürdigt wurden.“

Bei der Preisverleihung des renommierten Corporate Health Awards von EuPD Research und Handelsblatt werden die besten Unternehmen und Organisationen Deutschlands in verschiedenen Branchenkategorien prämiert. In diesem Jahr hatten sich 347 Unternehmen und Organisationen um die begehrten Awards beworben und sich einem anspruchsvollen wissenschaftlichen Auswahlverfahren gestellt.

Anerkennung und Wertschätzung für Müllwerker ja – Trinkgeld nein

(29.11.2019) Die Weihnachtszeit naht und viele Münchnerinnen und Münchner möchten sich bei „ihren Müllwerkern“ für die harte und wichtige Arbeit bedanken, die diese tagtäglich leisten. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) macht darauf aufmerksam, dass den Geschenken für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AWM von Gesetz wegen Grenzen gesetzt sind: Pro Person dürfen jährlich nur Gutscheine und Sachgeschenke bis zu einem Höchstwert von 25 Euro angenommen werden.

Kommunalreferentin Kristina Frank, 1. Werkleiterin des AWM: „Wir freuen uns, dass die Münchnerinnen und Münchner mit ihren Müllmännern und -frauen sowie der zuverlässigen Leerung der Tonnen zufrieden sind. Deswegen erreichen uns immer wieder Anfragen, ob man sich dafür nicht mehr erkenntlich zeigen darf. Ich bin sicher, dass persönliche Wertschätzung für die schwere körperliche Arbeit die schönste Belohnung für unsere

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist. Materiell darf sie nur durch Sachgeschenke und Gutscheine von maximal 25 Euro einmal pro Jahr untermauert werden“.

Bargeld dürfen die Beschäftigten des AWM, wie auch alle anderen Beschäftigten der Landeshauptstadt München, nicht annehmen. Ebenso dürfen sie natürlich keinerlei Geschenke oder Zuwendungen akzeptieren, für die eine Gegenleistung gefordert wird, wie zum Beispiel die Mitnahme von Zusatzmüll.

Der AWM bittet alle Münchnerinnen und Münchner, diese Regeln einzuhalten und städtische Beschäftigte nicht zur Annahme von Geld oder größeren Geschenken zu überreden. „Sie bringen damit die oder den Betroffenen in eine sehr schwierige Situation, die im schlimmsten Fall mit dem Verlust des Arbeitsplatzes geahndet werden muss“, sagt Sabine Schulz-Hammerl, 2. Werkleiterin des AWM.

Stadtspaziergang im Westend – Jetzt anmelden

(28.11.2019) Der nächste Stadtspaziergang in der Reihe „PlanTreff vor Ort“ führt am Donnerstag, 12. Dezember, ins Westend. Die kostenlose Führung steht unter dem Titel „Neues Wohnen und Arbeiten auf der Schwanthalerhöhe“ und beginnt um 15 Uhr. Der Treffpunkt wird bei erfolgter Anmeldung bekannt gegeben.

Das Westend, wie die Gegend auf der Schwanthalerhöhe oft genannt wird, ist zur Zeit der Industrialisierung entstanden. Das einstige Arbeiterviertel, in dem es heute eine lebendige Kneipenszene gibt, wird vor allem durch genossenschaftlichen Wohnungsbau der Jahrhundertwende geprägt. Viele bemerkenswerte Bauwerke wie das Ledigenheim von Theodor Fischer, die Moll-Blöcke, das Hauptzollamt oder die Hackerbrücke bestimmen das Stadtbild. Seit der Verlagerung der Messe München nach Riem 1998 entstand auf dem ehemaligen Gelände der Theresienhöhe ein neues und modernes Wohnquartier mit rund 1.800 Wohnungen und Flächen für Gewerbe, Handel und Dienstleistungen. Der Bavariapark und der Georg-Freundorfer-Platz sind wichtige Aufenthaltsflächen in dem sonst sehr dichten Viertel, das bei dem Stadtspaziergang erkundet wird.

Die Führung wird von der Architektin Claudia Neeser geleitet und richtet sich ausschließlich an Privatpersonen. Eine Anmeldung ist erforderlich: Per E-Mail an plantreff@muenchen.de oder telefonisch unter 233-22942. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Mehr Infos, auch zu freien Plätzen, sind unter www.muenchen.de/plantreff-vor-ort zu finden.

Die offenen Führungen finden regelmäßig statt. Bürgerinnen und Bürger können aktuelle Planungen und Projekte in München und der Region kennenlernen sowie sich mit Expertinnen und Experten zur Stadtentwicklung austauschen. Alle Touren dauern etwa zweieinhalb Stunden.

„Gesund vor Ort“: Stadtteilkonferenz in Ramersdorf-Perlach

(29.11.2019) Der Stadtbezirk Ramersdorf-Perlach ist einer von vier Stadtbezirken, in denen das Projekt „München – gesund vor Ort“ durchgeführt wird. In einer Stadtteilkonferenz am Mittwoch, 4. Dezember, um 12.30 Uhr im ZeitFrei Kinder- und Jugendtreff, Kurt-Eisner-Straße 28, werden nun die Ergebnisse des ersten Projektjahres vorgestellt und in Workshops konkrete Projektideen und Maßnahmen diskutiert.

Zu Beginn stellen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Referats für Gesundheit und Umwelt in zwei Impulsvorträgen die wichtigsten Erkenntnisse des ersten Projektjahres vor. Darauf aufbauend werden Fachkreise verschiedener sozialer Einrichtungen zusammen mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Viertels in drei Workshops konkrete Ideen für gesundheitsförderliche Angebote erarbeiten, die im Rahmen des Projekts umgesetzt werden sollen. Die Themen der Workshops lauten „Ein Präventionsnetz im Alter für Ramersdorf-Perlach“, „Gesundes Heranwachsen: Wie, wo und womit erreiche ich Jugendliche heutzutage?“ und „Ein Gesundheitswegweiser für (Neu)Perlach: Was ist das und was muss berücksichtigt werden?“

Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt: „Die Ergebnisse des ersten Projektjahres zeigen, dass sich Stadtbezirke in wichtigen Faktoren deutlich voneinander unterscheiden und die Bedarfe der Menschen unterschiedlich sind. Mit lokalen Strukturen, wie sie im Projekt ‚München – gesund vor Ort‘ erprobt werden, können wir besser auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen in den Stadtvierteln reagieren.“

Weitere Infos zum Projekt unter www.muenchen.de/gesund-vor-ort. Das Projekt „München – gesund vor Ort“ wird von der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse im Rahmen der Projektförderung „Gesunde Kommune“ nach §20a SGB V gefördert.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Städtische Berufsschüler versteigern E-Bikes

(29.11.2019) Stop and go am Mittleren Ring, die S-Bahn lässt mal wieder auf sich warten. Das brachte drei Schüler der Städtischen Berufsschule für Industrieelektronik an ihrem Wandertag auf dem Weg von der Schule in das Deutsche Verkehrsmuseum auf die zündende Idee: Die Kompetenzen ihrer Ausbildung zu nutzen und selbst E-Bikes beziehungsweise Pedelecs zu bauen. Der Einfall fand begeisterte Unterstützer. Der Freundeskreis der Schule finanzierte das Projekt, die Klasse E112 (Automatisierungstechnik) realisierte es. So wurden ein Stadtfahrrad, ein Cruiser und ein Hardtail-Mountainbike angekauft und nach detaillierten Planungen in hochmotorisierte E-Bikes umgebaut.

Am kommenden Mittwoch, 4. Dezember, werden diese Schmuckstücke ab 17 Uhr in der Aula der Städtischen Berufsschule für Industrieelektronik,

Bergsonstraße 109, versteigert. Interessierte sind herzlich willkommen, der Erlös kommt dem Freundeskreis der Schule zu Gute.

Achtung Redaktionen: Ein Besuch der Schule sowie ein Gespräch mit der beteiligten Klasse ist im Vorfeld der Versteigerung möglich. Bei Interesse bitte per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de melden.

Kino Europa zeigt den britischen Film „I, Daniel Blake“

(29.11.2019) Die Filmreihe Kino Europa zeigt am Montag, 2. Dezember, 19 Uhr, den britischen Film „I, Daniel Blake“ (im Original mit Untertiteln). Der Erfolgsregisseur Ken Loach erzählt darin die Geschichte von Daniel Blake, der plötzlich auf Sozialhilfe angewiesen ist, die ihm jedoch verwehrt wird. Gemeinsam mit der alleinerziehenden Katie, die er im Jobcenter von Newcastle kennenlernt, trotz er den Behörden. Der Film beleuchtet auf einfühlsame Weise die sozialen Spannungen des Landes. Bei den Filmfestspielen in Cannes wurde er 2016 mit der Goldene Palme ausgezeichnet. Die Filmvorführung findet im Carl-Amery-Saal der Münchner Stadtbibliothek am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, statt und ist barrierefrei zugänglich. Kostenlose Karten gibt es an allen Vorverkaufsstellen bei München Ticket und an der Abendkasse im Gasteig.

Die Filmreihe Kino Europa zeigt die Vielfalt und Qualität des europäischen Kinos und wird veranstaltet vom europe direct Informationszentrum München, einem EU-geförderten Projekt des Referats für Arbeit und Wirtschaft, in Kooperation mit der Münchner Stadtbibliothek.

Weitere Informationen unter www.muenchen.de/europe-direct.

Gartenstadt im Geviert Zuccalistraße – Unterlagen liegen aus

(29.11.2019) Für das Gebiet Zuccalistraße (südlich), Brunhildenstraße (westlich), Richildenstraße (nördlich) und Zuccalistraße (östlich) wird ein Bbauungsplan mit Grünordnung Nr. 2141 aufgestellt.

Das 1,7 Hektar große Gebiet soll damit in seinem spezifischen Charakter als Gartenstadt gesichert werden. Durch die Lage am denkmalgeschützten Park ist das Gebiet auch in seiner historischen Bedeutung stadtbildprägend.

Die Unterlagen, aus denen sich die Öffentlichkeit zu den allgemeinen Zielen und Zwecken der Planung, sich wesentlich unterscheidenden Lösungen und den voraussichtlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann, werden von Montag, 2. Dezember, bis einschließlich 3. Januar 2020 an folgenden städtischen Dienststellen zur Einsicht bereitgehalten:

- beim Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28a (von Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),

- bei der Bezirksinspektion West, Landsberger Straße 486 (Montag, Mittwoch, Freitag von 7.30 bis 12 Uhr, Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8.30 bis 15 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a (Dienstag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 15 Uhr).

Der Bebauungsplan ist Teil der stadtweiten Zielsetzung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung, die Münchner Gartenstädte in ihren Qualitäten zu erhalten. Hierfür hat der Stadtrat im Mai 2019 einen umfassenden Beschluss zum Erhalt des Charakters und zur Steuerung der baulichen Entwicklung in den Gartenstädten gefasst. Damit sollen die gebietspezifischen Qualitäten des jeweiligen Gartenstadtgebiets mit einer meist hohen Durchgrünung und lockeren Bebauung geschützt werden.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 3. Dezember

9.00 Uhr	Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Nichtöffentlicher Stadtentwässerungsausschuss
im Anschluss	Öffentlicher Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 4. Dezember

9.30 Uhr	Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Bildungs-/Sportausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Sportausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Bildungsausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 5. Dezember

9.30 Uhr	Nichtöffentlicher Kommunal-/Verwaltungs- und Personalausschuss
im Anschluss	Öffentlicher Kommunal-/ Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 29. November 2019

Vision Zero – Abbiegeassistenzsysteme für die Lkw der Deutschen Bahn beim Bau der 2. S-Bahnstammstrecke

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 29.5.2019

IAA nach München holen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 18.9.2019

Die IAA nach München holen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (damals FDP – mut Stadtratsfraktion) vom 18.9.2019

Vision Zero – Abbiegeassistenzsysteme für die Lkw der Deutschen Bahn beim Bau der 2. S-Bahnstammstrecke

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 29.5.2019

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

In dem o.g. Antrag fordern Sie die Verwaltung auf, mit der Deutschen Bahn AG in Kontakt zu treten und um Integration geeigneter Abbiegeassistenzsysteme in den Lkw zu werben, die für den Abtransport von der Baustelle der 2. Stammstrecke am Marienhof eingesetzt werden.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, da das Anliegen von der Verwaltung an eine externe Stelle herangetragen werden soll. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 29.5.2019 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Auf Nachfrage bei der DB Netz AG als Vorhabenträgerin der 2. Stammstrecke hat diese mitgeteilt, dass der Einsatz von Abbiegeassistenzsystemen derzeit rechtlich noch nicht verpflichtend vorgeschrieben sei. Im Projekt 2. Stammstrecke werde juristisch die Möglichkeit geprüft, ob den Bauauftragnehmern und deren Subunternehmern solche Systeme vorgeschrieben werden dürfen. Das Projekt 2. Stammstrecke setze sich intensiv für die Sicherheit sowohl auf als auch außerhalb der Baustellen ein und werde die möglichen Maßnahmen ergreifen, um andere Verkehrsteilnehmer durch den Baustellenverkehr nicht zu gefährden.

Die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung sehen bislang tatsächlich keine Rechtsgrundlage vor, nach der der Einsatz von technischen Abbiegeassistenzsystemen für Lkw gefordert werden könnte. Nach Informationen des Kreisverwaltungsreferats sieht der Gesetzgeber erst für 2024 zwingend den Einsatz von Abbiegeassistenzsystemen bei Lkw-Neufahrzeugen vor, für neue Fahrzeugtypen schon ab 2022.

Die An- und Abfahrt von Baustellen-Lkw ist auch kein Regelungsinhalt straßenverkehrsrechtlicher Genehmigungen der Kreisverwaltungsbehörde. Es handelt sich um Lkw, die normal am Straßenverkehr teilnehmen.

Ob man bei Bauvorhaben im Rahmen der Ausschreibung die ausschließliche Ausführung durch Lkw mit Assistenzsystemen vorgeben kann, bleibt der Prüfung durch den Auftraggeber vorbehalten.

Die Landeshauptstadt München begrüßt und unterstützt jedoch die Einführung von Abbiegeassistenzsystemen für Lkw.

Als Auftrag aus dem Beschluss der Vollversammlung zum Verkehrssicherheitskonzept vom 21.11.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 12772) und nicht zuletzt auch wegen immer wieder auftretender schwerer Unfälle mit abbiegenden Lkw, hat sich der Oberbürgermeister in einem Schreiben an den Bundesverkehrsminister gewandt mit der Forderung, Abbiegeassistenzsysteme sofort verpflichtend für alle neu zugelassenen Lkw vorzuschreiben und eine Nachrüstpflicht für bestehende Flotten einzuführen.

Um als Stadt selbst mit gutem Beispiel voranzugehen, hat der Stadtrat mit Beschluss der Vollversammlung vom 26.6.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 15212) beschlossen, dass neue Lkw für den städtischen Fuhrpark ab sofort mit Abbiegesicherheitssystemen ausgerüstet werden. Ebenso hat der Stadtrat die kurzfristige Nachrüstung des Bestandsfuhrparks beschlossen.

Darüber hinaus wurde festgelegt, dass im Rahmen künftiger Vergaben (d.h. Liefer- Dienst- und Bauleistungen) der Einsatz von Lkw mit Abbiegeassistenzsystemen als Ausführungsbedingung vorgeschrieben wird. Auch die städtischen Beteiligungsgesellschaften sind aufgefordert, entsprechend zu verfahren.

Das Kreisverwaltungsreferat hat daraufhin noch im Juli 2019 alle für Vergaben und Beschaffung verantwortlichen Stellen der Landeshauptstadt München sowie der SWM zu einem Koordinationsgespräch eingeladen. Die Vergabestellen der Stadt werden die Vorgabe des Stadtrates ab sofort umsetzen.

Bereits heute verfügen rund 90% des städtischen Fuhrparks zumindest über ein Kamera-Monitor-System zur Überwachung des Abbiegebereiches.

Aus Sicht der Landeshauptstadt München sollte daher die DB Netz AG für die Bauabwicklung der 2. Stammstrecke auch mit gutem Beispiel vorangehen und Abbiegeassistenzsysteme bei den für die Baumaßnahme eingesetzten Firmen einfordern. Das Bauvorhaben, insbesondere am Marienhof,



liegt überwiegend in hochfrequentierten Fußgängerbereichen der Innenstadt und die Zufahrten dahin an ebenso hochfrequentierten Radstrecken.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abschließend behandelt ist.

IAA nach München holen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 18.9.2019

Die IAA nach München holen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Matar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (damals FDP – mut Stadtratsfraktion) vom 18.9.2019

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Sie haben beantragt, der Stadtrat möge beschließen, dass sich die Messe München GmbH um die Ausrichtung der Internationalen Automobilausstellung (IAA) bemüht. Da Ihre Anträge inhaltlich das gleiche Ziel verfolgen, erlaube ich mir, Ihnen gemeinsam zu antworten. Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Aufforderung an die Messe München GmbH, eine bestimmte Veranstaltung auszurichten, fällt allerdings nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Messe München GmbH. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher werden die Anträge im Folgenden als Brief beantwortet.

Wir haben zu dem Vorschlag, Maßnahmen zu ergreifen, um die Internationale Automobilausstellung in München auszurichten, die Messe München GmbH um Stellungnahme gebeten. Die Messe München GmbH hat uns Folgendes mitgeteilt hat:

„Aus Sicht der Messe München wird ein schlichter Ortswechsel das Fortbestehen der IAA keinesfalls sichern. Das Konzept einer reinen Automobilausstellung hat sich überholt und sollte durch eine zukunftsorientierte Plattform für alle Formen der Mobilität (Automobil, Fahrrad, ÖPNV, integrierte Verkehrskonzepte, autonomes Fahren, Elektromobilität, Seilbahn, Magnetschwebbahn, Lufttaxi etc.) ersetzt werden. München bietet dafür beste Voraussetzungen und wäre ein ausgezeichnete Standort. Deshalb befindet sich die Messe München bereits in Gesprächen mit der Spitze des VDA, um die Optionen für eine Neukonzeption und einen Standortwechsel zu erörtern.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihre Anträge zufriedenstellend beantwortet sind und als erledigt gelten dürfen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 29. November 2019

Sicheres und platzsparendes Abstellen von Tretrollern vor Kindergärten und Schulen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Renate Kürzdörfer, Haimo Liebich, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Marian Offman, Jens Röver, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Fahrradstraßen auch bei Radverbindungen innerhalb eines Viertels ausweisen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Renate Kürzdörfer, Haimo Liebich, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Marian Offman, Jens Röver, Dr. Constanze Söllner-Schaar und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

„Gastwirtschaft Waldschlösschen“ in HADERN erhalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Johann Stadler (CSU-Fraktion)

Höhere Recyclingquoten in einigen Stadtteilen kurzfristig ermöglichen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (FDP – Fraktion)

Außenbeleuchtung: Lichtverschmutzung durch unnötige Beleuchtung an nicht häufig genutzten Wegen vermeiden

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 29.11.2019

Sicheres und platzsparendes Abstellen von Tretrollern vor Kindergärten und Schulen

Antrag

Tretrollerständer werden in den Münchner Stadtmöblierungskatalog aufgenommen.

Begründung

Für die Ausstattung des öffentlichen Raums stehen in München notwendige Standardelemente, wie z. B. Fahrradständer, Mülleimer und Parkbänke, im Handbuch „Mobiliar im öffentlichen Raum“ zur Verfügung, damit eine einheitliche Gestaltung erreicht wird.

Für den Bedarf von Abstellplätzen für Tretroller, insbesondere vor Schulen, gibt es noch kein Standardmobiliar. Damit aber auch die Tretroller sicher und platzsparend vor Kindergärten, Schulen und Horten abgestellt werden können, sollte ein einheitlicher Tretrollerständer in den Mobiliarkatalog aufgenommen werden. Damit wird „wildes“ Parken verhindert.

gez.

Bettina Messinger
Verena Dietl
Christian Vorländer
Jens Röver

Gerhard Mayer
Renate Kürzdörfer
Haimo Liebich

Marian Offman
Kathrin Abele
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 29.11.2019

Fahrradstraßen auch bei Radverbindungen innerhalb eines Viertels ausweisen

Antrag

Anträge von Bezirksausschüssen auf die Ausweisung neuer Fahrradstraßen sind – entgegen der gängigen Praxis – jeweils auch dann zu prüfen und, soweit verkehrsrechtlich vertretbar einzurichten, wenn sie nicht Bestandteil einer ausgewiesenen Radhaupt- oder -nebenroute sind. Voraussetzung einer solchen Fahrradstraße soll dabei sein, dass diese von vielen Radfahrer*innen genutzt wird und eine sinnvolle Route im Viertel darstellt.

Begründung

Mit der Einrichtung von Fahrradstraßen werden Qualität, Verkehrssicherheit und Attraktivität von Radverkehrsverbindungen erhöht. In den vergangenen Jahren hat die Landeshauptstadt München die Ausweisung von Fahrradstraßen deutlich vorangetrieben.

Nach der Straßenverkehrsordnung kommen Fahrradstraßen immer dann in Betracht, wenn der Radverkehr dort die vorherrschende Verkehrsart ist oder dies alsbald zu erwarten ist.

Die aktuelle Praxis der Landeshauptstadt München sieht jedoch vor, dass die Ausweisung von Fahrradstraßen zusätzlich zu den vorgenannten Bedingungen auch noch Teil einer Radhaupt- oder -nebenroute sein muss. Ziel dieses Vorgehens, ist die Bündelung des Radverkehrs, was selbstverständlich ein sinnvolles und nachvollziehbares Anliegen ist. Es kann aber trotzdem im Einzelfall sinnvoll sein, eine Straße, die von vielen Radfahrer*innen innerhalb eines Viertels genutzt wird, auch dann als Fahrradstraße auszuweisen, wenn diese eine sinnvolle Verbindung nur für das betroffene Stadtviertel ist, beispielsweise die unmittelbare Zuwegung zu einem Schulgelände.

gez.

Bettina Messinger
Verena Dietl
Christian Vorländer
Jens Röver

Gerhard Mayer
Renate Kürzdörfer
Haimo Liebich

Marian Offman
Kathrin Abele
Dr. Constanze Söllner-Schaar

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Dr. Evelyne Menges
Stadtrat Johann Stadler

ANTRAG

29.11.2019

„Gastwirtschaft Waldschlösschen“ in HADERN erhalten

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert zu prüfen, wie die ehemalige „Gastwirtschaft Waldschlösschen“ an der Würmtalstr./Ecke Fürstenrieder Straße als ein markantes historisches Haus erhalten werden kann.

Begründung:

Heute befindet sich ein italienisches Restaurant in den früheren Gasträumen und ein sehr beliebter Traditionsbiergarten. Fünf wundervolle alte Kastanien zieren den Biergarten.

Dem Benehmen nach wurde bereits vom Eigentümer eine Bauvoranfrage gestellt. Das 1903 gebaute und unter Denkmalschutz stehende Gebäude soll abgerissen werden und die 5 alten imposanten Kastanien gefällt werden.

Die ehemalige „Gastwirtschaft Waldschlösschen“ wird auf S. 46 des von der Landeshauptstadt München herausgegebenen „KulturGeschichtspfad“ Hadern als ein denkmalgeschütztes Haus bezeichnet, das vom berühmten Münchner Architekten Fritz Sedlmair errichtet wurde.

https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Stadtgeschichte/Kulturschichtspfade/kgp_20.html

Nach Presseberichten soll ein Wohnhaus mit Läden im Erdgeschoss entstehen. In München nimmt das Wirtshaussterben überhand. Alte, der Bevölkerung lieb gewordene Häuser, Traditionsbiergärten mit berühmten Kastanien müssen erhalten bleiben und dürfen nicht gegen gesichtslose teure Appartementhäuser mit deutlicher Versiegelung eingetauscht werden.

Die Politik fordert derzeit, dass stadtweit mehr Bäume gepflanzt werden. Hier die alten Kastanien zur Fällung freizugeben, steht völlig im Widerspruch dazu.



Abbildung: Stadtarchiv München (PkStb-12204)

Initiative:
Dr. Evelyne Menges
Stadträtin

Johann Stadler
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

29.11.2019

Antrag
Höhere Recyclingquoten in einigen Stadtteilen kurzfristig ermöglichen

Der Stadtrat möge beschließen

Die Stadtbezirke Neuhausen-Nymphenburg, Moosach, Feldmoching-Hasenberg und Milbertshofen-Am Hart sollen Vorreiter für eine höhere Recyclingquote in München werden. Diese Stadtteile sollen Testgebiete für die Einführung der Gelben Tonne/des Gelben Sacks werden.

Sollte das kurzfristig nicht möglich sein, wird die Landeshauptstadt München (LHM) aufgefordert, in den anstehenden Verhandlungen mit den privaten Entsorgern dafür zu sorgen, dass die Wertstofftonnen in den einzelnen Stadtbezirken zum nächst möglichen Termin getestet werden können.

Begründung:

München bildet das blamable Schlusslicht beim Recycling von Hausabfällen, mit stadtweit nur 5,4 Kg pro Einwohner. Seit Anfang des Jahres gelten höhere wertstoffliche Recyclingquoten durch das Verpackungsgesetz. Diese Quoten werden in den kommenden Jahren weiter steigen. Ein schnelles Handeln in München ist daher verlangt, um endlich auf bundesweit vergleichbare Recyclingmengen pro Einwohner zu kommen.

Ein Antrag der damals FDP-HUT/jetzt FDP Stadtratsfraktion vom 18.03.2019 „München erhöht den Recyclinganteil beim Restmüll“ und im Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt vom 19.05.2019 „Maxvorstadt plastikfrei!“ sind noch in Bearbeitung bzw. blieben bislang ohne Erfolg.

Als Argumente gegen die Einführung der Gelben Tonne werden zum einen Platzprobleme angeführt. Diese mögen in den dicht besiedelten Stadtbezirken teilweise bestehen, aber nicht für die gesamte Stadt gelten. Zum anderen wird bezweifelt, dass die Möglichkeit den Abfall unmittelbar in der Nähe der Wohnung statt fern auf einer der unappetitlichen Wertstoffinseln zu entsorgen, nur geringfügig höhere Recyclingquoten zur Folge hätte. Durch einen Test in einigen Stadtbezirken könnten direkt in München Erfahrungen gesammelt werden, die später die Einführung in ganz München realisieren helfen.

Initiative:

weitere Mandatsträger:

Gabriele Neff, stellv. Fraktionsvorsitzende

Dr. Michael Mattar, Fraktionsvorsitzender

Prof. Dr. Jörg Hoffmann

Thomas Ranft

Wolfgang Zeilinhofer

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München



München, 29.11.2019

Außenbeleuchtung: Lichtverschmutzung durch unnötige Beleuchtung an nicht häufig genutzten Wegen vermeiden

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München verwendet zukünftig für die Außenbeleuchtung bei neu zu errichtenden Beleuchtungsanlagen, und bei allen zu ersetzenden Leuchten an nicht häufig genutzten Wegen, nur noch Beleuchtungsanlagen mit Nachtabschaltung und Bedarfssensoren.

Begründung:

Gemäß Art. 11a, des Bayerischen Naturschutzgesetzes über Himmelstrahler und Beleuchtungsanlagen, sind (Satz 1) Eingriffe in die Insektenfauna durch künstliche Beleuchtung im Außenbereich zu vermeiden.

Insekten, Fledermäuse und andere nachtaktive Tiere werden in München durch helle Außenbeleuchtung, extrem gestört. Teils werden die hellen Bereiche gemieden und fallen somit als Lebensraum aus, für andere Arten sind Lampen eine tödliche Falle.

In der Nacht nur selten genutzte Rad- und Fußwege werden immer häufiger dauerhaft durchgehend hell erleuchtet, was nicht nur dem Naturschutzgesetz widerspricht, sondern außerdem unnötig Strom verbraucht.

Es ist inzwischen bei LED-Leuchtanlagen für Verkehrswege technischer Goldstandard, solche selten genutzten Wege nach z.B. 22:00 Uhr abzuschalten oder auf ein Minimum zu dimmen und die Leuchtanlage mit Bewegungssensoren auszustatten. Diese erkennen einzelne Radfahrer und/oder Fußgänger und schalten die Lampen vor diesen automatisch auf volle Leistung, so dass 3-4 Leuchten vor den Passanten den weiteren Wegeverlauf erhellen. Nachdem der/die Passanten den Bereich passiert haben, werden die Leuchten automatisch wieder abgeschaltet.

Solche dimmbaren Systeme sind in der Anschaffung teurer, amortisieren sich über den geringeren Stromverbrauch jedoch nach überschaubarer Zeit.

Somit sind solch modernen Systeme nicht nur wegen Art. 11a, des Bayerischen Naturschutzgesetzes notwendig, sondern auch eine angebrachte Energiesparmaßnahme in Zeiten der Klimakrise.

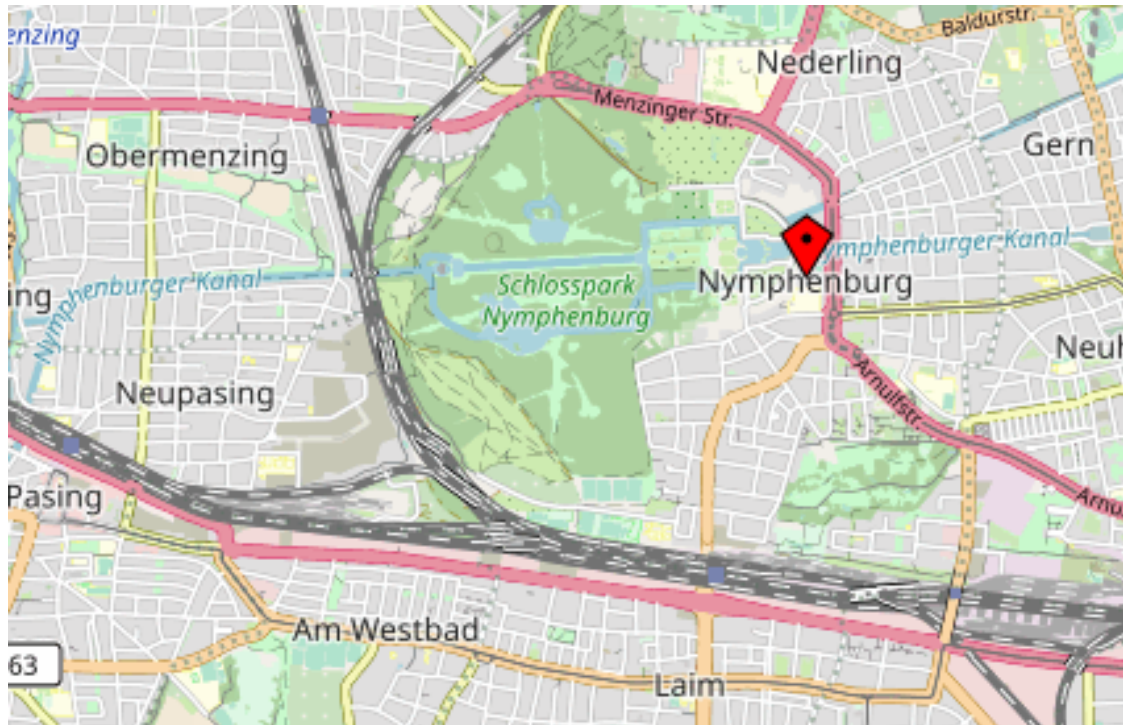
Tobias Ruff (ÖDP)

Sonja Haider (ÖDP)

Johann Sauerer (ÖDP)

Bemerkung:

Ein Beispiel für eine unnötig durchgehende LED-Beleuchtung ist der kombinierte Rad-/Fußweg entlang der Bahnlinie: Menagerieweg bis Nordende „An der Schloßmauer“. Dieser verläuft direkt im Biotop M-0145 und unmittelbar angrenzend an Biotop M-0110 und an das Landschaftsschutzgebiet Nymphenburger Park, außerdem nahe dem FFH-Gebiets Nymphenburger Park 7834-301.



Kartenmaterial: [Openstreetmap.de/karte.html#](https://www.openstreetmap.de/karte.html#)

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 29. November 2019

Tram 20/N20: Nächtliche Umleitung in der Innenstadt wegen Weichenreparatur

Pressemitteilung MVG

Richtfest für künftiges Zentrallabor der München Klinik am Standort Neuperlach

Sieben Millionen Analysen für die Patienten

Pressemitteilung München Klinik GmbH

MVG Information für die Medien

29.11.2019

Tram 20/N20: Nächtliche Umleitung in der Innenstadt wegen Weichenreparatur

Die Linie 20 bzw. die NachtTram N20 kann in den Nächten Montag/Dienstag, 2./3. Dezember und Dienstag/Mittwoch, 3./4. Dezember 2019 von ca. 0 Uhr bis ca. 5 Uhr die Haltestelle Hauptbahnhof nicht bedienen. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bittet ihre Fahrgäste, in dieser Zeit auf die Haltestelle Hauptbahnhof Nord in der Dachauer Straße auszuweichen. Außerdem ist die Haltestelle Karlsplatz (Stachus) von der Bayerstraße (Position 5) in die Prielmayerstraße (Position 7) verlegt. Grund dafür sind Reparaturarbeiten an einer Weiche auf dem nördlichen Bahnhofplatz.

Die MVG informiert ihre Kunden mit Aushängen und Lauftexten an den elektronischen Abfahrtanzeigern über die Änderungen. Die Änderungen sind auch in der elektronischen Fahrplanauskunft unter www.mvg.de und in der App „MVG Fahrinfo München“ berücksichtigt.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Presseinformation

Richtfest für künftiges Zentrallabor der München Klinik am Standort Neuperlach

Sieben Millionen Analysen für die Patienten

- *Bisherige Bauzeit: Acht Monate. Gebäudefertigstellung: 2020.*
- *Investition: rund 23 Mio. Euro*
- Modernste Prozesse und Laborausstattung für rund 20 Mio. Euro geplant
- Rund sieben Millionen Analysen für die Patienten pro Jahr
- Die labordiagnostische Expertise der München Klinik bündelt sich mit dem neuen Zentrallabor künftig am Standort Neuperlach. Dezentrale Notfalllabore verbleiben zusätzlich an den Klinikstandorten

München, 29. November 2019. Nach acht Monaten Bauzeit ist der Rohbau des neuen Zentrallabors der München Klinik am Klinikstandort Neuperlach abgeschlossen. Rund 50 Gäste bestehend aus kompletter Rohbaumannschaft, Architekten, Planern und weiteren Projektbeteiligten feierten gemeinsam den Meilenstein mit einem traditionellen Richtfest am 29. November.

Rund 23 Mio. Euro kostet das Gebäude und soll bis Ende 2020 fertig gestellt sein. Weitere rund 20 Mio. Euro investiert die München Klinik in die labortechnische Ausstattung. Die Inbetriebnahme des neuen Zentrallabors ist 2021 geplant. „Mit dem neuen Zentrallabor können wir künftig die Versorgung qualitativ hochwertig und gleichzeitig noch effizienter gewährleisten. Von einer deutlich höheren Geschwindigkeit und Genauigkeit bei Untersuchungen profitieren unsere Patientinnen und Patienten“, so Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik. „Gleichzeitig reduzieren sich für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem die wiederkehrenden manuellen Tätigkeiten. Insgesamt profitieren sie auch von einem künftig hochmodernen Arbeitsumfeld und optimierten Laborprozessen.“

Im Rahmen der Neuausrichtung investiert die München Klinik in den kommenden Jahren rund 1 Milliarde Euro in Neubauten und Modernisierung der Standorte. Es handelt sich dabei um eines der größten Zukunftsprojekte im deutschen Gesundheitswesen. Aktuell laufen neben dem Laborneubau die Großbauprojekte der München Klinik parallel an den drei Standorten Schwabing, Bogenhausen und Harlaching.

Hochmodernes Arbeitsumfeld für die Mitarbeitenden

Moderne Labordiagnostik ist eine wesentliche Voraussetzung für eine sichere und hochwertige Patientenversorgung. Rund sieben Millionen Analysen werden heute schon pro Jahr in der München Klinik im Rahmen der Patientenversorgung in der Klinischen Chemie durchgeführt. In der medizinischen Mikrobiologie werden darüber hinaus über 300.000 Materialien pro Jahr untersucht. Die Bandbreite reicht vom einfachen Blutbild bis zur Diagnostik auf Molekularebene oder der Diagnose seltener

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

Pressereferentin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Erkrankungen wie Malaria. Bisher ist die Diagnostik in der Klinischen Chemie überwiegend auf alle Standorte der München Klinik verteilt. Die medizinische Mikrobiologie ist bereits am Standort Schwabing zentralisiert, allerdings räumlich getrennt in unterschiedlichen Gebäuden untergebracht. Im Zuge der Modernisierung baut die München Klinik ein neues Zentrallabor am Standort Neuperlach. Und sie bleibt gleichzeitig dem Anspruch treu, vor Ort und immer erreichbar zu sein. Daher verbleiben an den übrigen Klinikstandorten (Bogenhausen, Schwabing, Harlaching) die Notfalllabore. Alle Labore der München Klinik werden mit neuester Technik und Labordiagnostik für eine labormedizinische Versorgung der Patienten auf neuestem technologischem Stand ausgestattet und miteinander vernetzt. So entsteht ein effizientes Großlabor in der Stadt München. Mit dem Gesamtkonzept wird sich der Automatisierungsgrad in den Laboren signifikant erhöhen. Das bedeutet, dass die vorhandene fachliche Expertise gezielt für komplexe Analysen eingesetzt werden kann, während die „Laborstraße“ die analytische Arbeit automatisiert übernimmt. So werden den Mitarbeitenden viele Handgriffe erspart und auch in Spitzenzeiten kann die Diagnostik deutlich schneller und rationeller erfolgen.

Für die medizinische Mikrobiologie wird die Automation das Probenmaterial auf Agarplatten austreichen, die Platten in Brutschränke transportieren und schließlich nach festgelegtem Zeitplan fotografische Aufnahmen des Keimwachstums auf den Nährböden erstellen. Das medizinisch-technische Personal kann dann das Keimwachstum am Bildschirm ablesen, ohne die Agarplatten zur Beurteilung in die Hand nehmen zu müssen.

Fakten aus der Labordiagnostik der München Klinik:

- 30 Minuten wird es im Schnitt dauern, bis eine Probe die neue Laborstraße komplett durchlaufen hat.
- Die Zellerkennung im Differentialblutbild funktioniert wie die Gesichtserkennung mit dem Handy.
- Bis zu 15 Parameter werden im großen Blutbild bestimmt – im Schnitt dauert das heute nur noch 60 Sekunden.
- 60 Prozent bis 70 Prozent der klinischen Diagnosen werden über Blut- und Urinuntersuchungen gestellt.
- Blutproben werden mit einem Mehrfachen der Erdanziehung zentrifugiert.
- Mit dem Urinteststreifen kann man innerhalb einer Minute eine Blutung und Entzündung nachweisen.
- Bei Brustschmerz kann man mit einem Bluttest einen Herzinfarkt im Verlauf ausschließen.
- Ein Influenzaschnelltest benötigt im Schnitt 30 Minuten.
- Aus dem Archiv-Kühlschrank der Automationsstraße können Untersuchungen aus bereits gemessenen Proben nachgefordert werden, ohne dass Laborpersonal das Blutröhrchen von Hand herausuchen muss.
- Laborergebnisse und Diagnosen können von den Klinikern in Echtzeit online eingesehen werden.

Bildmaterial zum Laborneubau:



Die München Klinik Neuperlach: unten rechts im Bild eine Animation des neuen Zentrallabors.
(Bildquelle: München Klinik)



3-D-Animation des künftigen Zentrallabors. Sweco Architects begleiten als Generalplaner Planung und Bau des neuen Zentrallabors in allen Leistungsphasen und Planungsdisziplinen. (Bildquelle: © Sweco GmbH)

Der laufende Laborneubau aus der Vogelperspektive:



Die Aufnahme entstand im **Mai 2019**.

(Bildquelle: München Klinik)



Die Aufnahme entstand im **Juli 2019**.

(Bildquelle: München Klinik)



Die Aufnahme entstand im **August 2019**.

(Bildquelle: München Klinik)



Die Aufnahme entstand Anfang **September 2019**.

(Bildquelle: München Klinik)



Die Aufnahme entstand Ende **September 2019**.

(Bildquelle: München Klinik)



Die Aufnahme entstand im **November 2019**.

(Bildquelle: Atilla Güntürkün / München Klinik)



Die Aufnahme entstand im **November 2019**.

*(Bildquelle: Atilla Güntürkün/
München Klinik)*



Die davor stehende Aufnahme aus dem Monat **November 2019** ähnelt bereits sehr stark einer der ersten 3-D-Animationen des Neubaus.

(Bildquelle: München Klinik)



Die **München Klinik** ist der größte und wichtigste Gesundheitsversorger unserer Stadt. Mit Kliniken in **Bogenhausen (5)**, **Harlaching (4)**, **Neuperlach (6)**, **Schwabing (2)** und Europas größter Hautklinik in der **Thalkirchner Straße (3)** ist die München Klinik an insgesamt fünf Standorten jederzeit für alle Münchnerinnen und Münchner da. Die **Akademie (1)** ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen – hoch spezialisiert und erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Der Verbund bietet innovative Medizin und Pflege ganz nah bei den Patienten und deren Bedürfnissen. Rund 135.000 Menschen lassen sich jährlich stationär und teilstationär behandeln. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 160.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München.